

Eins unserer schönsten Stücke: das BREVIARIUM ROMANUM aus Venedig in der Historischen Bibliothek in Rastatt

Venedig war einer der wichtigsten italienischen Druckorte der Inkunabelzeit. Nicht nur weil dort griechische Texte gedruckt wurden, auch die Buchmalerei fand dort einen großartigen Höhepunkt. Die Geschichte der Buchherstellung in Venedig beginnt im Jahr 1469, als Johann von Speyer hier zuerst eine Werkstatt einrichtete. Ihm folgten so bekannte Namen wie Nikolaus Jenson, der Erfinder der Antiqua-Schrift, und schließlich der berühmte Aldus Manutius, Drucker vieler Werke von Humanisten und von Texten im damals neuen Kleinformat, den sogenannten Aldinen.

Zu einem der schönsten Bücher im Bestand der Historischen Bibliothek gehört ohne Zweifel ein Werk aus der venezianischen Werkstatt des Octavio Scotto, einem Drucker, der ursprünglich aus Monza in der Lombardei stammte und sich dann in der kulturell und intellektuell aufblühenden Stadt an der Lagune niedergelassen hatte. Sein Breviarium Romanum, herausgegeben von Philippus de Rotingo, entstand im Jahr 1482 und enthält alle Texte für das Stundengebet in der römisch-katholischen Kirche. Ursprünglich im klösterlichen Bereich beheimatet, wurde ein Breviarium später auch von anderen kirchlichen Würdenträgern benutzt. Unser Exemplar ist ein gutes Beispiel dafür, denn bei ihm ist sein Vorbesitzer bekannt: Georg Bock, zum Dr. jur. promoviert in Ferrara, dann 1543 Kanonikus des Domstiftes in Speyer.

Was das Buch so besonders macht, ist seine prachtvoll gestaltete Seite mit dem Textbeginn, verziert mit farbigen Blüten und Rankenornamenten, alles in Handarbeit gefertigt. Für die Initiale und das unten auf der Seite befindliche Wappen verwendete man Blattgold. Beim Text zeigt sich die Meisterschaft des Druckers: rote und schwarze Textteilen passen ohne Verschiebungen zusammen – und dies, obwohl dafür zwei Druckgänge durchgeführt werden mussten. Der Band gehört zu insgesamt 164 Inkunabeln, die sich in der ehemaligen Schulbibliothek des Ludwig-Wilhelm-Gymnasiums in Rastatt erhalten haben. Und dies nun schon über 300 Jahre.

(Quelle: Hiram Kümper: Werkstätten in Italien. In: Begleitheft zur Sonderausstellung „*die edele kunst der Truckerey*“ – Inkunabeln und frühe Drucke aus der Historischen Bibliothek Rastatt. 2016)